

Namen. Eines Kosse enthält ein ganzes Geschwader von vier Platoonen über drei Offizieren. Aufgehoben die mit der größten Geschwindigkeit in den Gefechten arbeitenden deutschen Matrosen die Ringer sich nähern. Möglichst gab der die Abfertigung kommandierende Offizier ein Zeichen, und zwei der Geschwader hörten auf, zu feuern. Die Richtung der Geschwader wurde um einige Grad geändert und als die Gegner auf dem Wüchsig nachlässig wurden, schwenkten die vier Flugzeuge plötzlich die beiden zuerst aus dem Kampf genommenen Geschwader über Feuer auf die Ringer, als diese sich gerade zum Wiedergehen über ihre eigenen Linien ansetzten. Es war das Werk weniger Sekunden, und alle vier Flugzeuge fielen in die Schützengräben der vier Flugzeuge getroffen, und brennend stürzten die vier Flugzeuge in die Schützengräben ihrer eigenen Kampfer nieder.

Bei einer anderen Gelegenheit gelang es der deutschen Matrosenartillerie mit ihren kleinen Geschützen, eine ganze Batterie der französischen Feldartillerie außer Gefecht zu setzen. Die Batterie hatte den deutschen Schützengräben bereits viel Schaden zugefügt, als diese Matrosen gelang, sich mit ihren Geschützen in eine Stellung einzugraben, wo aus sie die französische Batterie unter Seitenfeuer zu nehmen vermochten. Nach den ersten paar Schüssen waren die deutschen Schnellfeuergeschütze rasch eingeschossen und es dauerte nur wenige Minuten, bis die französische Bedienungsmannschaft der Batterie, denen die Geschütze fehlten keinen Schuß mehr, niedergemacht war. Die nächsten Salven gaben der französischen Batterie die größte Niederlage. Die französischen Geschütze holten nach, während ein oberer paar Geschosse von der deutschen Artillerie in eine weiter rückwärts gelegene Reserveposition geschleudert wurden, wo sie die größte Verwirrung anrichteten. Die Batterie selbst war so rasch zertrümmert, daß die Franzosen, die im Schutze der Nacht ihre Feldgeschütze holen wollten, nur die letzten zerstreuten Geschütze mitnahmen, während sie von den übrigen mit der Feldartillerie aufzuckten, da das Geschütz und die Artillerie von den kleinen deutschen Geschützen, die in der Geschützstellung den französischen Geschützen um die Hälfte unterlegen waren, vollständig unbrauchbar geworden waren.

Verteidigung des Wassers aus den Schützengräben.

Dem dem „L. U.“ aus Rotterdam gemeldet wird, föhrt der bekannte Angeseener in englischen Hauptquartier in seinen letzten Depeschen, wie groß die Schwierigkeiten seien, welche man bei dem Auspumpen der Schützengräben zu begegnen habe. Am 4. Januar hörten die Engländer das Geräusch der Pumpen in den ihnen gegenüberliegenden feindlichen Schützengräben. Die Pumpen werden vermutlich von Viller aus mit Elektrizität betrieben, und an einzelnen Stellen verbindet die Deutschen, das Wasser aus ihren Schützengräben in die englischen Schützengräben hineinzuleiten. Diese Vorhaben gelang jedoch wegen der Feuchtigkeit des Geländes nicht. — An beiden Seiten wurde jetzt die Frage erregt, wie man sich des schäumenden Wassers entledigen könne. Der Angeseener gibt dann noch die Wirkung der starken Explosionsgeschosse an, welche gegen die Feldbefestigungen angewandt werden und die man früher unterdrückt habe, weil sie nicht nur eine moralische Wirkung sei.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Ein neues „Lauffloß“ deutsches Geschöß.

Aus Petersburg wird der „Morning Post“ gemeldet, daß die Deutschen ein Kriegswerkzeug in Betrieb gestellt, das an die altmännlichen Wasser- oder Kanonen erinnert. Es sind die großen Landtorpedos, die schon in den ostlichen russischen Meldungen erwähnt sind. Sie blauen durch elektrischen Kontakt und lösen rings um sich den Tod, indem sie große Stöße wegstoßen und die Luft vergiften. Das Geschöß wird lauffloß aus einer Entfernung von ungefähr 40 Metern geschleudert. Das Ganze ist eigentlich eine Weiterentwicklung der Handgranaten, die die Deutschen auch viel bei Sturmangriffen auf die Laufgräben benutzen.

Keine Ausdehnung des Krieges auf die Balkanländer.

Wien, 12. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Die Auffassung, die Ausdehnung des Krieges auf die Balkanländer stehe unmittelbar bevor, teilt die heilige leitende Stelle nicht. Alle Entschlüsse sind nach wie vor von den Entschlüssen auf den großen Kriegsschauplatzen abhängig. Manumien beabsichtigt, gegen Remarques den Truppenstand zu erhöhen. Im Bulgarien sind noch keine Entschlüsse über die Einberufung der Wehreren getroffen.

Oesterreichs Krieg.

Furchtbare Verluste der Russen vor Przmyśl.

Wien, 12. Januar. Der Kriegsberichterstatter des „Deutschen Volksblattes“ erzählt über die Belagerung von Przemyśl, daß die russische Armee dort bei dem diesjährigen Angriff furchtbare Verluste erlitten hat. Die Ausfälle der Belagerung haben den Belagerten schweren Schaden zugefügt. Gefangene russische Offiziere erzählen davon mit unvorstelliger Bewunderung. Obgleich es sich die Kräfte der hürmenden Angreifer gelichtet worden. Wie bei der ersten Belagerung trieben die russischen Offiziere die hürmenden Mannschaften an. Wie, die nicht wüßten wollten, wurden die russischen niedergeschossen. Vor den Drahtverhaue lauen noch den ersten Angriffsvorstoß Verge von Leuten: Sie zöhlen nach Tausenden. Deshalb dürften auch die Russen ihre wohnsinnigen Angriffe aufgeben haben. Vor kurzem sind auch Teile der Belagerungsarmee an die Dunaj-Front und nach den Karpaten abgezogen, so daß bis auf weiteres vor Przemyśl Ruhe herrschen dürfte. In der Stadt herrscht die vortreffliche Stimmung.

Ein Mißerständnis.

Wien, 12. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet: In einem Artikel der „Bildung“ befand sich Sonntag nachmittag auf der Rückkehr von einem Ausfluge eine Gesellschaft, die sich selbst in englischer und französischer Sprache unterhielt. Ein in demselben Artikel fahrender Offizier forderte die Gesellschaft auf, sich der deutschen Sprache zu bedienen, worauf ihm ein Herr der Gesellschaft antwortete, daß er Schweizer sei. Die weitere fortgesetzte Konversation in den erwähnten Sprachen sowie der Umstand, daß einer der Herren der Gesellschaft einen physischen Apparat bei sich trug, veranlaßte den Offizier, bei der Ankunft auf dem Eisenbahnhof, die Aufmerksamkeit der militärischen Wachenorgane auf die Gesellschaft zu lenken. Als sie zur Ausweisung aufgefordert wurde,

halten sich der Gesellschaft eine weitere Gruppe von Herren angeschlossen, die in einem anderen Abteil die Fahrt mitgemacht hatten. Die Gesellschaft befand, wie sich nachträglich herausstellte, aus dem schweizerischen Geländen Freiherrn Wed. Frisch, dem schweizerischen Generalkommandanten Dr. Schmitt und dem dänischen Gefechtsführer von Beske, sowie mehreren jüngeren Militärs der hier aufgeführten schweizerischen Armee mit ihren Gemahlinnen. Da sich bei Anbahnung der Gesellschaft ein Zusammenstoß des Publikums gebildet hatte, das eine ungeschickliche Haltung einzunehmen im Begriff war, ließ der diensthabende Wachtmeister die Gesellschaft in die nahegelegene Wachtstube eintreten und die Wachtstube räumen. Der herbeigerufenen Inspektionsoffizier, welcher die Gesellschaft einführte, sich auf das Inspektionszimmer zu begeben. konnte sich noch Rücksprache mit den betreffenden Herren von ihrem diplomatischen Charakter überzeugen und ihnen seit Bedauern über den Zwischenfall ausdrücken. Wie wir hören, hat auch das Ministerium des Inneren sich veranlaßt gesehen, dem betreffenden fremden Wächters das schärfste Bedauern über das unterlassene Mißerständnis auszusprechen.

Von jenseits des Kanals.

Weitere Verluste englischer Großkampfschiffe?

Die „Mein-Weiß. Ztg.“ meldet aus Rotterdam: Die mannigfachen Gerüchte aus England, daß außer dem schifflich notgerathenen von der Marinebehörde zugestanden Verlust des großen Schlachtschiffes „Mars“ noch andere Großkampfschiffe denischen Wintern an der irischen und englischen Küste zum Opfer gefallen sind, wollen nicht verumtoren. So brachten Meldungen die Mitteilung mit, daß in „Midland-England“ Kreise in England der Untergang des Großkampfschiffes „Mars“ offen erörtert worden, daß die englische Marinebehörde, daß das amtliche Pressebüro der Nachricht einer amerikanischen Zeitung widerspricht, derzufolge das englische Großkampfschiff „Thunderer“ am 7. November in der Nordsee mit Mann und Maus gesunken sei, nachdem es entweder auf eine Mine gelautet oder von einem Torpedoboot getroffen worden sei. In einem „Gewissmann“ auf der englischen Küste die Meinung in England den Angaben und Dements der Marinebehörde und des amtlichen Pressebüros schon lange keinen Glauben mehr. Man sagt offen, daß auch der Untergang der „Sulwar“ und der „Armidale“ vermeintlich worden wäre, wenn er nicht so von der amtlichen Behörde hätte. „Mars“ und „Thunderer“ gehörten zu den wichtigsten Einheiten der englischen Flottenflotte.

„Mars“ (1913) Größe: 27.000 Tonnen, Geschwindigkeit: 22,5 Seemeilen, Bewaffnung: 10 Geschütze von 34,3 Zentimeter, 16 von 10,2 Zentimeter, 4 von 4,7 Zentimeter.

„Thunderer“ (1911) Größe: 23.000 Tonnen, Geschwindigkeit: 22 Seemeilen, Bewaffnung: 10 Geschütze von 34,3 Zentimeter, 16 von 10,2 Zentimeter, 4 von 4,7 Zentimeter.

Namias Wechsels für die allgemeine Wehrpflicht.

London, 12. Jan. Der sozialistische Abgeordnete Namias Wechsels sagte in einer Rede, dieser Krieg liefere ganz unübersehbare Gründe zu Gunsten der allgemeinen Wehrpflicht. England fühle sich heute auf Frankreich, das die allgemeine Wehrpflicht habe, England könne sich Bündnis mehr erhalten, das zu einem Siege führen könne, und die Verbündeten folgen, sie sollten sechs Monate werden, bis englische Truppen sie in den Schützengräben untergraben. Die Verbündeten würden sich nicht darauf verlassen. Laßte sei, daß der Militarismus seine heillosen Verleiber in England habe, die nach dem Kriege um zu begünstigt sein würden.

Zur englischen Antwort an die Vereinigten Staaten.

London, 12. Jan. In der Antwort der englischen Regierung an die amerikanische Note heißt es unter anderem: Die englische Regierung stimmt dem von der Regierung der Vereinigten Staaten ausgesprochenen Prinzip zu, daß ein Kriegsführer nur dann in dem Wandel zwischen neutralen Ländern eingreifen soll, wenn es zum Schutze der nationalen Sicherheit notwendig ist. Die Regierung wird sich nicht an die Wünsche der Grenzen dieses Prinzips zu halten. England behält sich jedoch Eingriffe in den Handel mit Kontende vor, die für feindliche Länder bestimmt ist, und erklärt sich bereit, Schadenersatz zu leisten, so oft unbeschädigter Weise gegen dieses Prinzip verstoßen wird. Gegenwärtig stehen vier Ladungen Kupfer und Aluminium in den Händen der englischen Regierung, die sich in den Händen der englischen Regierung befinden, letzten Endes für Deutschland bestimmt sind, obwohl Schweden als Endziel angegeben ist. Die englische Regierung hat auch von besonderen Inspektoren erfahren, Gummis unter anderer Benennung aus den Vereinigten Staaten zu verschicken, um es der Aufmerksamkeit zu entziehen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die englische Regierung nur durch eine Durchsicht in den Häfen aufgedeckt und bewiesen werden. Obwohl in der Note der Vereinigten Staaten nicht davon die Rede ist, ist dieselbe angewandt worden, daß das Ausnahmeverbot von Gummis die Handelsinteressen der Vereinigten Staaten geschädigt habe. Es ist ferner für die englische Regierung, die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten zu erlauben, solange Gummis von den freigehenden Ländern für Kriegszwecke gebraucht wird und auffallen große Mengen nach den neutralen Ländern verfrachtet werden. Großbritannien kann die Ausfuhr nur gestatten, wenn der Regierung das Recht zugestanden würde, Gummiladungen aus den Vereinigten Staaten Wehrerichteten zu unterwerfen, so oft sie glaubt, daß sie für Feindesland bestimmt sind. Die englische Regierung hat eine provisorische Vereinbarung mit Gummieporturen abgeschlossen, deraufolge unter gewissen Vorbedingungen die Ausfuhr erlaubt wird. Es ist ferner für die englische Regierung bereit, die Vereinigten Staaten ihre Truppen, Verpflegung zu ändern und die Verfestigung der Schiffswerke bis 30 Tage nach Abfuhr von den Häfen der Vereinigten Staaten aufzuheben. Das Avang die englische Regierung, mehr Schiffe zurückzuhalten und zu unterbinden, als sonst nötig gewesen wäre. Die englische Regierung, während sie sich nicht an die Wünsche der Vereinigten Staaten hinsichtlich des Beschlusses, auf denen die Note der Vereinigten Staaten begründet ist, angeseht, sondern die Eingriffe auf den Kontendebehandlung nach feindlichen Ländern zu beschränken. Sie ist bereit, so oft eine Ladung aus den Vereinigten Staaten aufgegeben wird, einen angemessenen Schadenersatz zu leisten, wenn die Vereinigten Staaten, durch die Inspektoren vertrieben werden können, wie in Fällen der Verurteilung eines ungerichteten Schwabens rasche Vergütung gefordert werden könne.

London, 12. Jan. Die englische Antwort auf die Note der Vereinigten Staaten.

Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, die Vereinigten Staaten zu unterstützen, wenn diese die englische Regierung bereit, angeseht, daß Beschlüsse nicht festgehalten und vor ein Kriegsergebnis gebracht werden sollen, vorausgesetzt, daß sie nicht für die bewaffnete Macht oder für die Regierung des Feindes bestimmt sind. Wie glaubt, daß diese Regel nicht bestraf werden würde. Wenn die Vereinigten Staaten die Beschlüsse des Beschlusses anzunehmen, daß sie bereit, sie zu prüfen, und es ist unter gegenwärtig Nicht, an dieser Regel festgehalten, obwohl sie nicht eine ungerichtete und bedingungs-

lose Verpflichtung eingehen können angesichts des Aufgebens der bisher festgelegten Regeln der Neutralität und der Verantwortlichkeit durch unsere Gegner und angesichts der Unmöglichkeit, bis zu welchem Grade diese Regeln künftig von ihnen verletzt werden können.

Wien, 12. Jan. Das „Freiheitsschiff“ sagt: Der Verzicht der Neutralen soll nach der englischen Note an die Vereinigten Staaten nur möglich sein, insofern das britische Reich es gestattet. Eine solche Interpretation des Zweiteiters, wie sie nach der englischen Note erfolgt ist, ist von keiner der Konferenzen, die sich mit diesem Problem befaßt haben, vorgegeben worden.

Der türkische Krieg.

Die türkischen Operationen der letzten zwei Wochen in Kaukasien.

Konstantinopel, 10. Jan. (Nachmittag.) Der Befehl eingetroffen. Gegenüber den falschen Meldungen der russischen Presse über türkische Niederlagen veröffentlicht das Hauptquartier eine Depesche des Befehlshabers der kaukasischen Armee vom 9. Januar über die militärischen Operationen der letzten zwei Wochen. Die Depesche berichtet:

Auf der Kaukasus haben unsere Truppen dem Feinde die jenseits unserer Grenze gelegenen beerrichteten Stellungen entziffen. Die Operationen bei Oltu und Ardagan wurden durch tiefen Schnee und heftigen Frost aufgeschoben. Unsere in Mesopotamien vorrückenden Abteilungen verloran trotz heftigen Wetters den Feind, der sich zurückzog, nachdem wir Hami (Armenia) und Astar besetzt haben. Die Russen behaupten, den Divisionalkommandeur eines Armeekorps gefangen genommen zu haben. Diese Meldung wird für falsch erklärt. In Wirklichkeit hat eine russische Abteilung in einem russischen Dorf einen Zug von vier Kanonen erbeutet, unter denen sich ein schwerer verloreter Brigadefeldkommandeur befand. Dieser wurde gefangen genommen und die anderen getötet. Im Irak gefangen gefangen zwei Bataillone englischer Infanterie mit zwei Gebirgs-Schnellfeuergeschützen das Lager unserer arabischen Partisanen in der Umgebung von Karra zu überfallen. Sie fielen in einen Hinterhalt und verloren 125 Tote und Verwundete. Nach anschließender Kampf verfolgten die Araber den Feind und blühten sie aus kurzer Entfernung dem Feuer der Geschütze ausgesetzt waren, hatten sie 15 Verwundete.

Ein englisches Wasserflugzeug zertrüht.

Konstantinopel, 12. Jan. (Nachmittag.) Überfliegendes Pflanzungsflugzeug besaß ein türkisches Wachtposten in den Schichten, 7 Stunden von Akko, ein von dem englischen Kreuzer „Minerva“ aufgegebenes Wasserflugzeug und gelang durch Zertrüftung der beiden Flügel sowie der Schwanz zum Niederkommen. Auf dem Flugwege wurde eine Karte, auf der die Richtung durch das Arabi-el-Braba eingezeichnet war, sowie verschiedene weitere Unternehmungen vorgefunden. Der Beobachter Gerad wurde gefangen genommen, während nach dem Führer des Flugzeuges, welcher geflüchtet ist, gesucht wird. Der englische Kreuzer „Doris“, der seit einiger Zeit in den Griechischen Gewässern kreuzt und die Telegraphenstationen zerstört, landete am 9. d. Mts. bei Serifli Truppen, die jedoch infolge des trüglichen Widerstandes der Sümmenande wieder an Bord gehen mußten, wobei sie elf Munitionskisten und eine Menge verschiedener Geräte erbeuteten. Am Tage darauf nahm der Kreuzer eine zweite Landung an der Küste bei Akrokorinth vor und beschloß entgegen dem Willen der Offiziere an Ort und Stelle zwei Mädchen und ein Knabe fanden dabei den Tod.

Ausland.

Großbritannien.

Kritika, 12. Januar. Das „Störching“ ist heute feierlich eröffnet worden. In der Thronrede wird ausgeführt: Die Beziehungen zu den Mächten sind freundschaftlich. Die Bestrebungen sind darauf ausgegangen, das Land außerhalb des Weltkrieges zu halten und die Gefahren und die Schwierigkeiten abzuwenden, die die Lage für die Sicherheit und die Gewissensruhe der Landes mit sich brachte. Ferner ermahnt die Thronrede die Neutralitätserklärung Norwegens, die Wehrerzwingen spanischer Norwegen und Schweden vom 8. August, die Dreikönigsgesamtantritt in Madrid und die dort feierliche Einigkeit. Das neue Zusammenstehen der Spitbergs-Konferenz sei bis nach dem Kriege verschoben worden. Zum Störching werden einige Gelegenheitswörter außerordentliche Maßnahmen zur Stärkung der Land- und Seeverteidigung vorgelegt. Das Gleichgewicht des Budgets könne ohne bedeutende neue Steuererhöhungen nicht aufrecht erhalten werden. Ferner werden Gelegenheitswörter angefügt über die Entscheidung des Kommissions zur Behandlung der Frage der Gebietsverwaltung des Landes und über ein Staatsmonopol für die Einfuhr von Getreide und Weizen.

Die Lage in Mexiko.

Die Londoner „Times“ meldet aus Washington vom 10. d. Mts.: Präsident Huerta hat in seiner Rede in Mexiko die Neutralität, Amerika, Forme Mr. Huerta nicht das Recht, nehmen, bei Abregung seiner inneren Angelegenheiten so viel Zeit zu verbergen, als ihm zweckmäßig erscheint. Die Vereinigten Staaten müßten anderen Staaten in ihren Angelegenheiten ebenfalls freiheit einräumen, wie sie selbst wünschten. Der Berichterstatter der „Times“ vergleicht diese Erklärung Wilsons mit seiner Haltung, als noch Huerta am Ruder war, und glaubt, daß die Politik des Präsidenten zu einer erbitterten Auseinandersetzung im Senat führen werde. Man frage sich bereits, ob es sich mit der Verantwortlichkeit der Vereinigten Staaten vertragen, wenn sie in den Umständen des Nachbarlandes ruhig zusehen, die an die schlimmsten Zeiten der französischen Revolution erinnern.

Aus Südafrika.

London, 12. Jan. Das Neuterische Bureau veröffentlicht eine amtliche Mitteilung aus Pretoria vom 9. Dezember, daß eine kleine Abteilung auffälliger Buren bei dem Versuch, nach Deutsch-Südafrika zu entkommen, im Bushmanland gefangen genommen worden ist.

Kleine Nachrichten.

Neichstagswahljahr in Glas-Gabelschwert.

Wien, 12. Jan. Nach der „Südt. Volksztg.“ stellte eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei für den Wahlkreis Glas-Gabelschwert für die Reichstagswahljahr, die demnach für die vertriebenen Abgeordneten Ersatz zu finden hat, den Reichstagswahljahr (Gedersdorf) auf.

Von den Deutschen in Gibraltar.

Berlin, 12. Jan. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Dem Auswärtigen Amt waren Klagen darüber eingelaufen, daß es den deutschen Kriegsgesandten in Gibraltar bedenk-

* Ocol 5. Winkingerode, Naumb. 5. 2. Aufgeb. der Gewerkschaften (Winkingerode, Thür.), jetzt im Landw.-Berg.-Gew.-Bez. 49, zu den Berg.-Bergwerken des Landes-Jäger-Wald. ...

andere und Hypothekendarlehen an. Die Kursparung zwischen der Kriegsanleihe und Kriegsschuldenschein vermindert sich täglich, da letztere dauernd im Kurse anziehen und heute die höchste bisherige Höhe erreichten. ...

Letzte Telegramme.

Die deutschen Flieger an der französischen Nordküste. Paris, 13. Jan. Ueber Amsterdum wird vorübergehende Blättern aus Paris gemeldet: Das ganze Interesse konzentriert sich auf die Flüge deutscher Flieger an die französische Nordküste. ...

Ein deutscher Flieger über Paris. Berlin, 13. Januar. Aus Krakau wird gemeldet, daß am 10. d. Mts. ein großes Feuer bedeutende Zerstörungen in Warschau anrichtete. Ein deutscher Flieger, der über der Stadt erschien, hatte Bomben abgeworfen, deren eine die Lagerhalle eines Einzelhandels in Brand setzte. ...

Deutsche Flieger über Lüderichshüt. London, 13. Januar. Aus Kapstadt wird berichtet: Zwei deutsche Flieger haben Lüderichshüt überflogen und wiederum Bomben auf das englische Lager geworfen. ...

Paris führt sich vor der Zepelin-Verhinderung. Paris, 13. Januar. Der 'Lemps' meldet: Die Bevölkerung von Paris wird binnen Kurzem durch die Freilegung von Bahnhöfen benachteiligt werden, die eine event. Verminde rung der Straßenbeleuchtung getroffen worden sind, um der Gefahr einer Verhinderung durch Zepeline und Flugzeuge zu begegnen. ...

Heinliche Ueberwachung bei der französischen Regierung. Genf, 13. Januar. Die Presse des veröffentlichten deutschen Beweismaterials über die französische Goldalesa rief in Paris die heinliche Ueberwachung hervor. Die Pariser Regierung weiß, daß die Deutschen nicht flunkern, wenn sie von beweiskräftigen Zeugnissen sprechen und jeder unbefangenen internationalen Untersuchung mit gutem Gewissen ihr Material vorlegen können. ...

Sie sollen sich mehr schämen! London, 13. Jan. Die 'Times' hofft wegen der ungewissen Verurteilung der Offiziere in Holland, daß die an die Front gehenden neuen Offiziere sich und die Mannschaften mehr schämen werden. ...

Wirtschaftliche Schwierigkeiten in England. London, 12. Jan. Die Frachtpreise für Weizen vom La Plata nach England sind auf 62 s 5 d gestiegen. Die Frachtpreise hängen sich im Londoner Hafen. Man erklärt dies mit dem Mangel an Arbeitskräften und Leichten und mangelhafter Heizungsabgabe der Eisenbahnen. ...

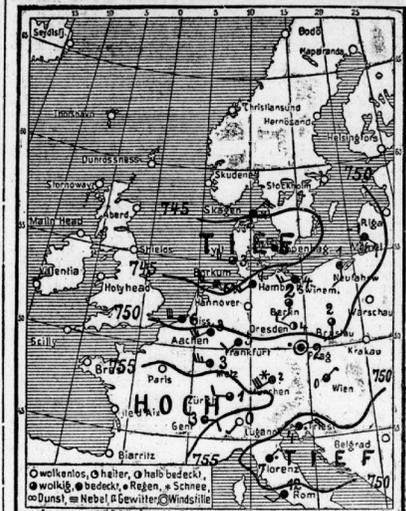
Neues Kriegsmaterial für Rußland. New-York, 12. Januar. 'New-York World' veröffentlicht einen Bericht aus Bittoria (Brit.-Kolumbien), wonach dort der russische Dampfer 'Slogorog' von der russischen freiwilligen Flotte nach Vladivostok abgehört ist. Er war mit 32 Waggons Kriegsmaterial für Rußland beladen, das in der Hauptstadt aus vielen großen Kanonen bestand. ...

Die New-Yorker Blätter und die englische Antwort. Rotterdam, 13. Januar. Der 'Nieuwe Rot. Cour.' meldet: Die New-Yorker Blätter betonen, daß die kritische Antwort nicht sehr befriedigend ist, wenn sie auch deren Offenheit und Ehrlichkeit anerkennt. Die Möglichkeit weilt weiter.

Der Schwerefall sei nach Meinung der Londoner Blätter noch nicht aus dem Wege geräumt. Die 'South-West' leben hervor, daß England sich weigert, nachzugeben, während die deutsch-amerikanischen Beziehungen, Grey verhalte, die Erledigung der Frage durch Verhandlung auf die lange Bank zu schieben. ...

Ein brasilianische Ruinenstadt aufgefunden. Christiania, 13. Jan. Island Vordentland mit Gemalin ist von Rio de Janeiro hier angekommen. Er erzählt, die größte brasilianische Ruinenstadt gefunden zu haben, die bisher bekannt ist und die der äußerste Vorposten der Antarktis gegen Osten gewesen sei.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.



Erklärung: Die Linien auf der Karte (Isothermen) bezeichnen die Orte mit gleichen Durchschnittstemperaturen. Die Pfeile geben die Temperaturen in Celsius an, die Stelle die Richtung und die Stärke der Winde an.

Witterungsbericht. Die gestern auf der Nordsee gelesene Barometerdepression ist momentan nach Jütland vorgezogen, scheint sich aber noch weit nach Westen zu erstrecken. Die Regen- und Schneefälle haben sich in ganz Deutschland häufig wiederholt und waren namentlich auf der linken Rheinseite sowie in Nordbrabant recht ergiebig. ...

Verantwortlich: für Politik und Vermittlung: M. Götting; für Correllien, Gerichtsamt, Kunst und Sangespiel: G. Wiedemann; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeine: G. P. Rohmann; für den Feuilleton: H. Steinhaug. Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr. Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht verbindlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die Schriftleitung der hiesigen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.

Börsen- und Handelsteil.

Eine Versammlung aller Stahlwerke Deutschlands. Am 20. Januar nach Düsseldorf einberufen worden. Am 21. Januar die Versammlung des Stahlwerksverbandes statt, deren Tagesordnung nichts Anderes enthält als die Versammlung vom 20. Januar nicht man dagegen in allen Kreisen unserer Stahlindustrie mit großer Spannung entgegen. ...

Für die deutsche Holzindustrie wichtige Vorgänge. Die west- und mitteldeutschen Stämme, namentlich die Unternehmungen in Sachsen und im Erzgebirge, fanden seit mehreren Monaten in geradezu fieberhafter Tätigkeit, da sie gewöhnliche Lieferungen von schwächeren Holzarten zur Verpackung der von den ausländischen Holzfabriken benötigten hochwertigen Holzsorten übernommen hatten. ...

Berliner Börsenstimmungsbild.

Anfolge des flüchtigen Börsenabends und des ansehenden harten Anlagebedarfes hielt die Nachfrage nach den verschiedenen Gattungen der Staatspapiere, zum Teil auch Staats-

Verfunkenes Land.

Kurt Hilbert lehnte sich in seinem Sessel zurück und gürdete eine neue Zigarette an. 'Weißt Du, Fritz, das sind die besten Besätze, bei denen jeder glaubt, ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Unser Konzern denkt gar nicht daran, Euch den Boden abzugeben. Der unter dem Pfluge befindliche Teil des Acker, einschließlich der Weiden, ist nach landwirtschaftlicher Schätzung etwa neunhunderttausend Mark wert. Dieser Wert anderthalb Millionen. ...

und zur Verhütung von Ueberflutungen schon seit Jahren mit großer Aufmerksamkeit. Nach der letzten Katastrophe wird von dort aus von neuem der Mühsal ergeben, sich durch solche Bauten zu schützen. Dieser Ruf wird an erster Stelle auch Deinen Ministern erreichen. Und nun mache ich Dir einen Vorstoß in Deinem Interesse. Es ist jetzt zehn Minuten nach zwölf Uhr. Dein Wagen steht vor der Tür und Du könntest auch schon fahren und um acht Uhr in Berlin sein. ...

'Sie werden hier noch mehr davon hören, Herr von Wildberg. Meine Gäste sprechen den ganzen Abend von nichts anderem, als von dieser Katastrophe und ihren grauenhaften Einzelheiten. Gehen Sie durch die Räume und Sie werden genug davon hören. ...